

Gekaufte Politik

CDU und FDP erhielten 2017 die meisten Großspenden aus der Wirtschaft

Stefan Thiel

Verspätete Bescherung für die CSU: Kurz nach den Weihnachtsfeiertagen erhielt die Partei die höchste Großspende aller deutschen Parteien im Jahr 2017. Der Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie (VBM) überwies ihr 650.000 Euro. Das berichtete die *Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)* am Dienstag unter Berufung auf neueste Veröffentlichungen der Bundestagsverwaltung.

An die Spitze der Empfänger schaffte es die CSU trotz dieses beachtlichen Endspruchs 2017 trotzdem nicht. Nach Angaben des Parlaments bekamen CDU und FDP im vergangenen Jahr die mit Abstand meisten anzeigepflichtigen Großspenden von Unternehmern und Vermögenden. Zuwendungen, die im Einzelfall die Höhe von 50.000 Euro überschreiten, müssen von den Parteien sofort an die Bundestagsverwaltung gemeldet werden und gelten somit offiziell als Großspenden. Zahlungen unterhalb dieser Marke müssen hingegen nicht angegeben werden. Der Bundestag veröffentlicht im Anschluss an die jeweilige Meldung auch die Namen der großzügigen Geldgeber. »Kleinere« Spenden ab 10.000 Euro müssen die Parteien in ihren Rechenschaftsberichten aufführen.

Insgesamt flossen voriges Jahr rund sechs Millionen Euro allein an meldepflichtigen Großspenden in die Kassen der Parteien. Die Hälfte davon konnte mit drei Millionen Euro die CDU für sich verbuchen. Über einen Mangel an reichen Gönnern kann sich auch die FDP nicht beschweren: Sie bekam über das Jahr gerechnet insgesamt 1,9 Millionen Euro überwiesen. Die CSU musste sich dagegen mit den bereits genannten 650.000 Euro von den bayerischen Metallunternehmern begnügen. Es scheint sich dabei also um eine Art Jahreszahlung zu handeln. Zumindest erhielt die Regionalpartei 2017 ansonsten keinerlei anzugebende Großspenden. Vergleichsweise bescheiden fielen die Überweisungen an Grüne und Sozialdemokraten aus. So strichen Bündnis 90/Die Grünen und die SPD »nur« 373.000 beziehungsweise 350.000 Euro als Großspenden ein.

Besonders spendabel zeigten sich die Unternehmerverbände der Metall- und Elektroindustrie. Davon profitierten vor allem die Unionsparteien, die FDP und – etwas weniger – die SPD. Allein im Dezember bedachte Südwestmetall die CDU mit 150.000 Euro, die FDP mit 110.000 Euro, und die Sozialdemokraten bekamen immerhin noch 60.000 Euro ab. Ebenfalls in Spendierlaune zeigte sich die Chemieindustrie. Im August überwies der Verband der Chemischen Industrie e. V.

(VCI) insgesamt fast 300.000 Euro an CDU, FDP und SPD. Unter den Großspendern vorne mit dabei: der Autobauer Daimler und der Chemiekonzern Evonik Industries mit Gesamtzahlungen in Höhe von 200.000 beziehungsweise 160.000 Euro an CDU und SPD. Auch die Großaktionäre des »Familienunternehmens« BMW ließen sich nicht lumpen. CDU und FDP wurden von Susanne Klatten und Stefan Quandt mit insgesamt 200.000 Euro »gesponsert«. Die Grünen erhielten den Angaben zufolge allein von Jochen Wermuth, einem Investor aus Berlin, 200.000 Euro. Bereits 2016 hatte dieser der Partei 300.000 Euro gespendet. Eine besonders hohe Einmalzahlung verbuchte die CDU mit einer halben Million Euro vom Vorstandschef der United Internet AG, Ralph Dommermuth.

Die Partei Die Linke ging im vergangenen Jahr in Sachen meldepflichtige Großspenden komplett leer aus. Reichlich bedacht wurde dagegen die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands. Die Kleinstpartei konnte sich im November über eine Viertelmillion Euro von einem Privatmann freuen. Offiziell ohne Großspenden auskommen musste die seit kurzem im Bundestag sitzende AfD. Sie erhalte »vor allem Kleinspenden«, so die FAZ am Dienstag. Wie diese »Kleinspenden« ausgesehen haben mögen, können Bundestagsangaben für das Jahr 2015 (Drucksache 18/13030) in etwa andeuten: Damals wurden der rechten Partei unter anderem von dem Kölner Unternehmer Klaus Nordmann knapp 59.000 Euro und von der Dr. O. K. Wack Chemie GmbH aus Ingolstadt 20.000 Euro überwiesen.

<https://www.jungewelt.de/artikel/324570.gekaufte-politik.html>